

Inhalt

Vorwort	7
Einführung – Grundsätzliches zum Thema Diakonie	9
1. Tafelarbeit	12
2. Kindertafel	16
3. Freiwilliges Soziales (Halb-)Jahr im Ausland	26
4. Grüne Damen und Herren – Ehrenamtliche Arbeit in Krankenhäusern .	34
5. Ehrenamtliche Hospizarbeit	42
6. Besuch bei Demenzkranken in einer Altenpflegeeinrichtung	46
7. Jugendcafé „Zeit/Raum – Zum Kreuzschnabel“	50
8. Jugendcafé „F!ash“	56
9. Stadtteiltreff „S48“	62
10. Seniorencafé	68
11. „SUSA“: Suppensamstag	72
12. „MuKi“: Mutter-Kind-Treff	78
13. „SMARTIES“: Kunterbunt im Emmertsgrund	84
14. Winterspielplatz	90

15. „Was ihr einem dieser meiner Geringsten getan habt ..“	98
16. Arbeit unter Asylanten	102
17. Flüchtlinge – Begegnungsort Gemeinderäumlichkeiten	108
18. Deutschunterricht für Asylbewerber und Migranten	116
19. Gemeindediakon – offiziell von der Gemeindeleitung eingesetzt	122
20. Weitere Beispiele, Impulse und Ideen für Aktionen der praktischen Nächstenliebe	128
Nachwort	133
Anhang 1: Diakonie – wie kann ich Barrieren und Ängste überwinden?	134
Anhang 2: Diakonie – wie können wir in der Gemeinde beginnen?	135

Vorwort

Gott ist ein Gott guter Werke, davon lesen wir von den ersten bis zu den letzten Blättern der Bibel. Wenn wir in praktischer Nächstenliebe aktiv werden, wird Gottes Wesen sichtbar! Unsere Mitmenschen können sehen, wie Gott ist, wie er uns verändert hat, uns von unserem Egoismus befreit und uns seinen Geist gegeben hat. Wir sind aufgefordert, allen gegenüber Gutes zu tun, am meisten aber denen, die mit uns an Jesus Christus glauben (Gal 6, 10). Gelegenheiten, Gutes zu tun, gibt es immer, wir müssen nur die guten Werke, die unser Gott für uns vorbereitet hat, erkennen und ausführen (Eph 2,8-10).

Jesus sagt seinen Nachfolgern: „Ihr seid das Licht der Welt ... So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen“ (Mt 5,14-16). Jesus bringt Licht in Verbindung mit guten Werken. Licht kommt erst richtig in der Dunkelheit zur Geltung und nicht da, wo schon Licht ist. Deswegen: **„Raus aus dem Sessel und rein in die Welt!“**

Hermann Fürstenberger

Einführung - Grundsätzliches zum Thema Diakonie

1. Diakonie – Begriffe

Griechisch:

diakonia: Dienst, Hilfeleistung

diakonos: Diener, Mitarbeiter

diakonein: dienen, bedienen

Diakonie: Darunter versteht man **alle Aspekte des Dienstes am Menschen**, also die Liebe zum Nächsten (Nächstenliebe).

Das Neue Testament versteht alle Arbeit in der Gemeinde wie auch die Liebestätigkeit außerhalb der Gemeinde als DIENSTE (Diakonie), also sowohl der Dienst des praktischen Helfens als auch des Predigens und Evangelisierens. Dazu folgende Bibelstellen: 2Kor 5,18 (*diakonia*); Eph 3,6.7 (*diakonos*); 2Kor 3,6 (*diakonos*); Apg 20,24 (*diakonia*); Apg 6,2 (*diakonein*) u. a.

2. Die Diakonie Jesu

„Ich aber bin in eurer Mitte wie der Dienende“ (Lk 22,27). So vielfältig wie die Not, so vielgestaltig

war seine Hilfe. Sündenvergebung und körperliche Heilung sind Teile des ganzheitlichen Helfens Jesu (Mk 2,1-12).

„Gleichwie der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele“ (Mt 20,28). Dienst ist der Begriff, mit dem Jesus selbst seinen Weg und sein Werk zusammenfasst. Er ist mit seinem Leiden, Sterben und Auferstehen der Diener aller, die der Befreiung von Not und Tod bedürfen.

3. Der Dienst der Jünger

Wie für den HERRN selbst gilt, dass *diakonia* sein Leben und Sterben bestimmt, so gilt das auch für seine Jünger und seine Gemeinde. Jesus sagt: „Der Größte unter euch sei wie der Jüngste und der Führende wie der Dienende“ (Lk 22,26); „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, dass auch ihr tut, wie ich euch getan habe“ (Joh 13,15: Fußwaschung/ „Sklavendienst“). Der Ruf in die Nachfolge weist dem Jünger immer zugleich eine Aufgabe an den Menschen zu (z. B. Mt 4,18.19; Mt 5,16; Joh 21,15ff).

4. Diakonie in der urchristlichen Gemeinde ...

... zeigte sich in folgenden Bereichen:

- Gemeinschaftspflege/Gottes Wort hören und anwenden, Fürbitte (Apg 2,42)
- miteinander teilen, Bedürftigen helfen (Apg 2,45-47)
- Bereitschaft, sich der Kranken anzunehmen (Apg 3,6; 5,12-16)

Mit der Vergrößerung der christlichen Gemeinde schien es sinnvoll, für den diakonischen Bereich Mitarbeiter besonders zu beauftragen: Apg 6,1.2; Römer 16,1; 1Tim 3,8-11.

5. Diakonie heute

Weil es Leid in dieser Welt gibt, ist Diakonie nötig. Weil es Not gibt, sind Helfer gefragt, die Notwendiges tun. Dieses Buch möchte durch „neuzeitliche Beispiele“ Impulse zu diakonischem Handeln und Leben geben.



Tafelarbeit

Lebensmittel und mehr

1

Im Oktober 2007 wurde mit der Tafelarbeit in den Räumen der Christlichen Gemeinde Neunkirchen begonnen. Damals kamen zehn Hilfsbedürftige, die sich ihr Essen abholten. Heute sind es 100. Genauer gesagt, es werden mit den Familienangehörigen ca. 300 sozial Schwache, ein großer Teil davon Kinder, jedes Wochenende mit Essen und mehr versorgt. Ohne diese Unterstützung hätten diese Menschen große Schwierigkeiten bei der Bewältigung ihrer Lebenssituation.

Lebensmittel in dieser großen Menge werden im Einzugsbereich von ca. 25 Kilometern herbeigekarrt. Das, was von Supermärkten und Einzelhändlern aus verschiedenen Gründen nicht mehr verkauft wird, wird eingesammelt: Salat, Obst, Gemüse, Eier, Brot, Fleisch, Konserven u. a. m.

„**Der Mensch lebt nicht von Brot allein ...**“
Darum bieten wir mehr als nur Lebensmittel an:

- **Gespräche** bei Kaffee und Kuchen
- Bei Bedarf oder auf Wunsch, je nach Möglichkeit, **weitere Hilfsangebote**
- **Seelsorge**
- Jedes Wochenende **Tafelcafé mit Andacht** (Besuch: 40 bis 50 Tafelgäste)
- Parallel dazu **Kinderbetreuung** (Besuch: 15 bis 20 Kinder)

- Einmal im Monat **Tafelgottesdienst** (Besuch: 70 bis 80 Tafelgäste, die teilweise ihre Freunde mitbringen)
- Sonntäglicher **Gemeindegottesdienst** (Besuch: 15 bis 20 Tafelgäste)
- Alle 14 Tage **Bibelgesprächskreis** (Besuch: ca. acht Tafelgäste)

Die christliche Gemeinde Neunkirchen hat alle Hände voll zu tun. Sie wird von ca. 50 nicht zur Gemeinde gehörenden Ehrenamtlichen unterstützt. Ein positiver „Nebeneffekt“: Beziehungen zu bisher Weniger- oder Nichtbekannten aus dem Ort wurden und werden gebaut. Gelebte Nächstenliebe (Diakonie) ist der Schlüssel zum Herzen der Menschen! „Das erleben wir“, sagen Stefan Bollessen, der offizielle Tafel-Seelsorger, und einige verantwortliche Mitarbeiter.

Einige Tafelgäste haben sich für ein Leben mit Jesus Christus entschieden und dadurch einen Sinn im Leben gefunden. Vier von ihnen haben sich im Herbst vergangenen Jahres taufen lassen. Was in ein paar Jahren durch Nächstenliebe in Tat und Wort alles geschehen kann? Erstaunlich! Nicht umsonst spricht Jürgen Osenberg, einer der Verantwortlichen, von einem „neuzeitlichen Wunder“.

Kontakt und Information:
www.neunkirchener-tafel.de

Büro und Tafelladen:

Kölner Straße 241

57290 Neunkirchen

Tel.: 02735-2325

E-Mail: info@neunkirchener-tafel.de